



Global denken - Lokal handeln

Die Friedens Freunde Dülmen e.V. haben sich im Rahmen des Projektes "Friedensstadt Dülmen" über Grenzen von Parteien, Konfessionen und Nationalitäten zusammengeschlossen, um aktiv FÜR Frieden und Abrüstung einzutreten.

Wir sind nicht mit der Logik einverstanden, dass man mit immer moderneren Waffen Frieden sichern kann. Das Gegenteil ist der Fall.

Kontakt:

Die Friedensfreunde Dülmen e.V.
Dr. Michael Stiels-Glenn [V.i.S.d.P.]
Auf der Brede 12a
48249 Dülmen
☎ 0177-5796488
✉ stiels-glenn@posteo.de
www.friedensfreundedulmen.eu

Layout : © G. Jungmann, Druck: Vette Repro & Bürobedarfcenter GmbH, Dülmen



Wolfgang Richter am 12. Mai 2017 in Dülmen

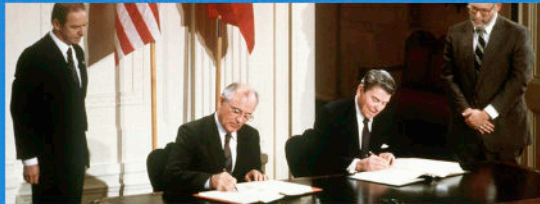
Oberst a.D. Wolfgang Richter, früherer Generalstabsoffizier, Mitarbeiter im Verteidigungsministerium, heute bei der "Stiftung Wissenschaft und Politik", aktiv in der OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) referiert über die brisante Lage nach der Kündigung des INF-Vertrags durch die USA und Russland.

Friedensinitiativen
aus Nottuln, Senden
und Dülmen laden ein

Vortrag und Diskussion mit Wolfgang Richter

Donnerstag, 16. Mai 2019, 19 Uhr
Gemeindezentrum der evangelischen
Kirchengemeinde Dülmen, Königswall 9

Nach der Kündigung des INF-Vertrages durch die USA und Russland gerät die internationale Politik in eine gefährliche Schieflage



US-Präsident Ronald Reagan und der sowjetische Parteichef Michail Gorbatschow unterzeichnen am 08.12.87 in Washington den INF-Vertrag. Quelle: dpa

Mit dem INF-Vertrag wurden in den USA und der UdSSR erstmals atomwaffenfähige Trägerraketen mit einer Reichweite zwischen 500 und 5.000 km verschrottet. Weil beide Seiten sich gegenseitig das Recht auf Kontrolle gaben, wurde der Vertrag eingehalten.

Drittländer wie China, Iran, Nordkorea und Israel waren bei diesem Vertrag nicht dabei und besitzen deshalb heute viele dieser Mittelstreckenraketen.

Die Sorge besteht, dass mit dem Scheitern des INF-Vertrages das Abkommen "New Start" über atomare Langstreckenraketen ebenfalls gefährdet ist und dass in einer Kettenreaktion sogar der UN-Vertrag über die Nichtweitergabe von Atomwaffen scheitern könnte.

Die Entwicklung ist gefährlicher als die Lage in den 1980er Jahren:

Die neuen Waffen sind viel schneller einsatzbereit, fliegen schneller und die Vorwarnzeit für Europa - denn dort ist nach dem Willen der USA das Gefechtsfeld für den nächsten Atomkrieg - beträgt nur wenige Minuten. Fehler bei Technik und Software konnten besonnen Militärs in der Vergangenheit gerade noch stoppen, bevor jemand den roten Knopf drückte. In Zukunft kann jedes Zögern tödlich sein.

Die Friedensbewegung fordert deshalb:

Keine neuen Atomwaffen! Keine weitere Steigerung der Rüstungsausgaben! Keine Waffenexporte! Verhandeln statt aufrüsten!

- ▶ Die Bundesregierung muss alles tun, damit der INF-Vertrag erhalten bleibt. Die Bundesregierung muss nun international deutlich machen:
- ▶ Wir wollen keine neuen Mittelstreckenraketen auf deutschem Boden.
- ▶ Wir wollen den sofortigen Abzug der 20 US-Atombomben aus Büchel statt deren Modernisierung! Wir brauchen dafür keine neuen Atombomber in deutschem Besitz!
- ▶ Deutschland muss den UN-Vertrag für ein Verbot von Atomwaffen unterzeichnen und ratifizieren.
- ▶ Wir brauchen eine neue und ehrliche Entspannungspolitik mit Russland: Vertrauen schaffen - als Grundlage für friedliche Beziehungen!
- ▶ Das US-Depot "Tower Barracks" in Dülmen, ist ein Waffenlager für einen Krieg im Osten und muss wieder geschlossen werden.
- ▶ Wir wollen keine weiteren Waffenexporte!
- ▶ Wir wollen nicht noch mehr Geld für Rüstung ausgeben: Wir brauchen die vielen Milliarden für Schulen und Kitas, sozialen Wohnungsbau, Krankenhäuser, ÖPNV und kommunale Infrastruktur, Alterssicherung, Umwelt- und Klimaschutz und internationale Hilfe zur Selbsthilfe.



Foto: "Von Deutschland geht Krieg aus", Samantha Staudte / IPPNW, CC BY-NC-SA 2.0